

ANGELL

12 / 2015 News

Casa del Bambini | Grundschule | Realschule | Gymnasium | Wirtschaftsgymnasium | Sozial- und Gesundheitswissenschaftliches Gymnasium | Berufskolleg



DIE URGESTEINE

Zwei Männer, beide Jahrgang 1929, haben in den 40er Jahren die Angell Schule besucht. Im November haben sie sich zum Interview auf dem Campus getroffen und viel erzählt: über angesägte Räder, den Bau des Rotteck-Gymnasiums und den „Alten“.



Für einige unserer Leserinnen und Leser wird es neu sein, dass die ANGELL-Schulen bereits seit 1926 bestehen. Dass sich seit diesen Anfangstagen vieles verändert hat, wird immer dann besonders deutlich, wenn man sich mit Zeitzeugen unterhält. Wir haben uns deshalb sehr gefreut, dass uns **Eberhard Eisenhut** und **Dieter Poppe**, zwei ehemalige Schüler des Jahrgangs 1929, besucht haben, um mit uns über ihre Schulzeit in den 40er Jahren zu sprechen.

ANGELL News: Wie sind Sie an die ANGELL-Schule gekommen?

DP: Wir haben in der Erwinstraße in der Wiehre gewohnt, mein Freund Klaus Poppen in der Urachstraße. Mein Vater war im Krieg und meine Mutter fühlte sich etwas überfordert. Sie fragte bei Poppens, wo Klaus denn seine Hausaufgaben erledige. Bei ANGELL gab es ja damals schon ein Nachmittagsangebot. So bin ich dann hier gelandet. Danach – weil es bei ANGELL noch keine Oberstufe gab – ging es ans Rotteck-Gymnasium, danach Lehre und Studium und als ich 1970 den Neubau des Rotteck-Gymnasiums betreute, traf ich teilweise noch die gleichen Lehrer wieder, die mich Ende der vierziger Jahre dort unterrichtet hatten. Als wir in die ANGELL-Schule gingen, gab es noch die „Alte“ und den „Alten“. Sie war eine herzensgute, etwas gesetzte Dame, die Englisch und Deutsch unterrichtete. Er unterrichtete Mathematik, Deutsch, Geschichte und Physik. Er galt als eingefleischter Nationalsozialist mit großem Parteiabzeichen. Aber der angebliche Nationalsozialist war ein vernünftiger Mensch, der zwei

jüdische Schüler unterrichtet, untergebracht und bewirtet hat. Und das bis zum Schulabschluss. Einer der beiden kam aus dem Elsass, Herbert Angell hat sie versteckt und ist damit ein großes Risiko eingegangen!

Von seiner Art her war er ein sehr guter, sehr menschlicher Lehrer. Es gab aber damals noch Ohrfeigen. Wenn man etwas ausgefressen hatte, dann musste man sich in Zimmer 9 melden, das war sein Zimmer, eine kleine Bude. Davor musste man warten.

Was war der Unterschied zu anderen Schulen?

EE: Die ANGELL-Schule war sehr prägend, daher haben wir auch so lange noch den Kontakt untereinander gepflegt.

DP: Wir waren damals vierzig oder fünfzig Schüler. Dazu noch einige, die nur die Hausaufgabenbetreuung in Anspruch nahmen. Von unserer Klasse mit 13 Schülern haben eigentlich die wenigsten studiert, einige sind ins Handwerk oder den Journalismus.

Angells waren schon eine ganz besondere Familie. Sie haben das Risiko aufgenommen, sich um Schüler zu kümmern, die damals an anderen Schulen nicht weiterkamen. Charlotte und Herbert Angell hatten übrigens eine Tochter namens Hella, die die Schule zunächst weitergeführt hat.

Wie groß waren die Klassen damals?

EE: Unsere Klasse war mit 13 Schülern eher eine größere Klasse, als wir in die Sexta kamen, waren wir nur zu siebt.

Gab es auch außerunterrichtliche Veranstaltungen?

DP: Ausflüge gab es kaum, vermutlich auch durch den Krieg bedingt. Aber an die Weihnachtsfeiern kann ich mich noch erinnern, wir haben Gedichte auswendig gelernt und vorgetragen. Schüler haben sich daran beteiligt, wenn sie ein Instrument gespielt haben.

EE: Unser Pausenhof war das Dreisamufer. Frau Angell kam dann immer mit dem Gong in der Hand raus, um uns reinzurufen.

Können Sie sich noch an Ihre Lehrer erinnern?

EE: Dr. Bender hat Geografie und Mathematik unterrichtet, Herr Hesselbach evangelische Religion. Fräulein Eisenlohr, eine ältere Dame, war immer so anthroposophisch angezogen. Ihr Vater war Professor in Karlsruhe, ihre Mutter, Eva Eisenlohr, Bildhauerin. Frau Dr. Dr. Sommer war Deutschlehrerin.

DP: Ihr wurde mal böse mitgespielt, als ihr Fahrrad angesägt wurde und mitten auf der Kronenbrücke auseinanderbrach. Mit Frau Martin sind wir mal auf den Schauinsland gewandert und haben in einer Holzfällerhütte übernachtet, im Zastlertal. Das war die einzige junge Lehrerin. Unsere Englischlehrerin kam beim Fliiegerangriff ums Leben.

Was wurde aus Ihren Mitschülern?

EE: Ein großer Teil ist leider mittlerweile verstorben. Ewald „Waldi“ Heidepriem wurde bekanntlich Jazzpianist. Wir hatten auch einige Mitschüler aus dem Ruhrgebiet, Freiburg war bis zur Bombardierung im November 1944 sozusagen der „Luftschutzkeller“ Deutschlands.

DP: Klaus Poppen (Anm.: langjähriger Präsident der alemannischen Muettersproch-Gesellschaft) war später Personalchef bei Rhodiaceta. Er war als Journalist viel unterwegs, z.B. in Südamerika und hatte ein bewegtes Leben, hat im Lions Club auch unheimlich interessante Vorträge gehalten.

Wie ist es Ihnen nach der Schule ergangen?

EE: Nach der Kriegsgefangenschaft im März 1947 ging ich zu Waldi Heidepriems Vater, der eine Waagenbau-Firma besaß und dringend einen Auszubildenden suchte. Ich wollte zwar eigentlich Zimmermann werden, ließ mich aber breitschlagen, wurde Geselle und 1957 auch Meister. Sein Sohn Waldi hatte im Jahr zuvor die Meisterprüfung abgelegt.

DP: Waldi und ich hatten fast gleichzeitig Geburtstag. Ich habe vier Töchter und suchte einen Flügel, damit sie Klavier lernen können. Waldi hatte einen Bechstein-Flügel und gab ihn mir. Er hat einen tollen Ton und steht immer noch bei meiner Tochter.

**„ICH MUSS SAGEN, DIE SCHULE
WAR FÜR UNS ALLE EIN SEGEN.“**

Waldi war damals schon ein hervorragender Pianist. Ich bin mal mit ihm und seinem Vater an einem Wochenende ins Schloss Beuggen, damals ein evangelisches Kinderheim, gefahren. Sein Vater sollte dort eine Waage eichen. Waldis Vater fragte die Oberin, ob Waldi dort die Orgel spielen dürfe. Die Oberin erlaubte das selbstverständlich. Als sie raus war, fing er an zu jazzen und wir flogen beide raus.

Er hat damals schon den Jazz geliebt, war ja mit Albert Mangelsdorff (Anm: einer der bedeutendsten deutschen Jazzmusiker) befreundet, und unternahm mit ihm auch Tourneen, z.B. nach Polen.

Er hatte eine seltene Begabung, auch seine beiden Söhne sind sehr talentiert. Und er war eng mit Alt-Oberbürgermeister Rolf Böhme befreundet, die beiden haben das Jazzhaus Freiburg mitgegründet.

Und wie ging es beruflich für Sie weiter, Herr Poppe?

Die ANGELL-Schule ging früher nicht bis zum Abitur, sondern nur bis zur Untersekunda. Daher bin ich aufs Rotteck-Gymnasium gewechselt, das befand sich damals noch dort, wo heute die Unibibliothek steht. Dort konnte ich allerdings nicht das Abitur machen, da wir ausgebombt waren und uns um Handwerker kümmern mussten. Daher habe ich eine Ausbildung bei einem Schreiner begonnen. Danach habe ich bei einem Architekten eine Ausbildung angeschlossen. Erst nach der Gesellenprüfung kam dann das Studium. Als Schüler war ich nicht überragend, im Studium lief es dann aber sehr gut. Als ich das Studium beendete, gab es – noch als Folge des Krieges – einen immensen Nachholbedarf am Bau. Der Arbeitsmarkt für Architekten war dementsprechend gut.

Mit zwei Studienkollegen habe ich dann ein eigenes Architekturbüro gegründet. In Freiburg haben wir einiges gebaut, z.B. die Musikhochschule, viele Industriebauten, die Commerzbank und vor allem das Rotteck-Gymnasium. Die Grundlage dafür war die ANGELL-Schule. Ich muss sagen, die Schule war für uns alle ein Segen.

IN BEWEGUNG

Die Physiotherapie-Ausbildung bei ANGELL ist gestartet



Anfang Oktober startete an der neu gegründeten Berufsfachschule für Physiotherapie der ANGELL Akademie der erste Ausbildungsjahrgang. Schulleiterin Regina Nolte begrüßte bei der Einführungsveranstaltung die 14 angehenden Therapeutinnen und Therapeuten und die neuen Dozenten.

Die bundesweit einheitlich geregelte Ausbildung zum/r Physiotherapeut/in ist anspruchsvoll und abwechslungsreich zugleich. So stehen neben den theoretischen Inhalten auch schon in den ersten Wochen Praxiseinheiten auf dem Ausbildungsplan. Beim Unterricht in der Dieter-Wetterauer-Sporthalle vermittelt Silke Büscher, Lehrerin für Bewegungserziehung, Bewegungslehre und Trainingslehre den Schülerinnen und Schülern z.B. die Grundlagen der Bewegungslehre mit Hilfe des sogenannten „Pezziballs“.

Neben dem schulischen Teil der Ausbildung an der ANGELL Akademie absolvieren die angehenden Therapeutinnen und Therapeuten auch mehrere Praktika bei Partnerunternehmen in Freiburg.

Ausbildungsstart der neu eingeführten, dreijährigen Ausbildung ist jeweils im April und Oktober eines Jahres. Bewerber mit Fachhochschulreife haben zusätzlich die Möglichkeit, einen Bachelorabschluss in Kooperation mit der Internationalen Studien- und Berufsakademie (ISBA) zu absolvieren.



Bildergalerie auf www.angell.de



Video auf www.angell.de



Artikel und Projekte mit besonderem Montessori-Bezug haben wir mit diesem Signet markiert.

REDE UND ANTWORT

Die Abgeordneten Edith Sitzmann und Alexander Schoch übernehmen den Unterricht



Anlässlich des „Tags der freien Schulen“ besuchten Alexander Schoch die ANGELL Akademie und Edith Sitzmann das Montessori Zentrum ANGELL.

Alexander Schoch, Landtagsabgeordneter für den Landkreis Emmendingen (Bündnis 90/ Die Grünen), besuchte am 16. November 2015 die Klasse 13c von Christoph Koch. Der Politologe, Wirtschaftswis-



senschaftler und Geograph befasst sich normalerweise mit den Themenfeldern Energie- und Abfall- sowie Arbeitsmarktpolitik. Nach der Schweigeminute für die Opfer der Anschläge von Paris, waren aber die jüngsten Terrorakte des IS und die Flüchtlingspolitik vorherrschende Themen bei den Schülerinnen und Schülern. Alexander Schoch stand Rede und Antwort, hatte aber

auch Fragen an die Jugendlichen. Insbesondere wollte er wissen, was die ANGELL Akademie von einer staatlichen Schule unterscheidet. Die Schüler lobten das Engagement und die Hilfsbereitschaft der Lehrer, aber auch die Unterrichtsorganisation und die begrenzte Klassengröße, die eine effektive Lernatmosphäre ermöglicht.

Edith Sitzmann, ebenfalls Landtagsabgeordnete und Fraktionsvorsitzende der Grünen, war am 27. November 2015 am Montessori Zentrum zu Gast und übernahm eine Schulstunde in der 9c. Sie stellte sich und ihre Arbeit vor, bei der es besonders um die Integration der Flüchtlinge geht. Zudem gab sie einen kurzen Abriss über aktuelle Themen des Landtags. Danach konnten die Schülerinnen und Schüler den weiteren Verlauf der Stunde bestimmen. Und sie hatten eine Menge Fragen vorbereitet. Auch für sie war der Terror ein wichtiges Thema, es gab aber auch Fragen zu Schulsystem, Atomkraftwerken und der Kommunikation innerhalb der Partei und im Landtag.

GRINSEKATZE UND JABBERWOCKY

8r und 8s spielen Theater 



Am 28. und 29. November zeigten die beiden Realschulklassen 8r und 8s ihr gemeinsames Stück „Alice“. In dem an den Roman „Alice im Wunderland“ angelehnten Stück geht es um ein Mädchen, das aufgrund eines dramatischen Brands seine Familie verloren hat. Im Krankenhaus freundet sie sich mit ihrer Zimmergenossin Skye an. Durch die Einnahme von Ta-

bletten gelangen Alice und ihre Freundin in das Wunderland, wo sie geheimnisvolle Abenteuer und Herausforderungen erwarten, die sie nachhaltig verändern.

Im Rahmen des Projekts „Wirtschaftsverwalten-Recht“ haben die Schülerinnen und Schüler das gesamte Projekt eigenverantwortlich auf die Beine gestellt. Sie haben also nicht nur Theater gespielt, sondern sich auch von der Finanzierung und Werbung über das Bühnenbild und die Regie bis hin zum Catering um alles selbst gekümmert. Unterstützt wurden sie dabei von den Klassenlehrerinnen Susanne Wächter-Urschbach und Inge Schröder-Lauber. Im künstlerischen Bereich standen ihnen vor allem Sigrun Fritsch als Theaterpädagogin und Regisseurin sowie Erika Chachuzki-Staiger als musikalische Leiterin zur Seite.

Lang anhaltender Applaus und super Stimmung bei den Aftershow-Partys waren Indizien, dass die beiden ausverkauften Abende auch beim Publikum ein großer Erfolg waren.

KINDER HELFEN

Weihnachtliche Spendenaktion



Kinder der Casa dei Bambini und deren Eltern haben die von Round Table initiierte Spendenaktion „Kinder helfen Kindern“ unterstützt. Dazu packten sie Päckchen mit gut erhaltenen Spielzeugen, Kinderkleidung, Hygieneartikeln sowie Mal- und Schreibutensilien. Mit selbstgebastelten Weihnachtskarten versehen, gehen die Geschenke an bedürftige Kinder in Osteuropa.

BAUMSCHEIBEN, BRETTSPIELE, BOOTE

Bei der Herbstprojektwoche gab es auf dem Campus und bei Ausflügen viel zu erleben.



Im Rahmen der Herbstprojektwoche gab es für die Schülerinnen und Schüler des Montessori Zentrums die Möglichkeit, an zahlreichen aufregenden Ausflügen und Projekten teilzunehmen. So waren zum Beispiel die 6.-Klässler bei einer Stadtrallye in Freiburg unterwegs. Dabei waren Ortskenntnis und Orientierungsvermögen gefragt. Außerdem besuchten

sie das Waldhaus in Freiburg, wo sie ihre Teamfähigkeit in verschiedenen Spielen, wie etwa dem „Baumscheibenwettbewerb“ unter Beweis stellen konnten. Dabei geht es um Teamwork und Schnelligkeit: Mithilfe der Baumscheiben als Trittplätze müssen die Schülerinnen und Schüler einen gekennzeichneten Punkt erreichen und dürfen dabei den Boden nicht berühren. Eine knifflige Angelegenheit.

Spannend war die Herbstprojektwoche auch für die 5.-Klässler, denn sie gingen zum ersten Mal auf Klassenfahrt. Dieses Jahr verbrachten sie eine halbe Woche am Schluchsee. Felix aus der 5b fand vor allem die Wanderung in das Naturschutzgebiet am Feldsee toll: „Es war sehr anstrengend, aber es hat sich gelohnt, denn die Aussicht war super!“ Auch Klassenkameradin Marlene war vom Ausflug an den Schluchsee begeistert. Sie berichtete von Booten aus Naturmate-

rialen, die sie im Schluchsee schwimmen ließen. Besonders gefallen hat den Schülern der gemeinsame Brettspiel-Abend.

Neben der 5b war auch die 5a am Schluchsee. Marlene und ihre Klassenkameraden haben dort die Junior-Ranger-Urkunde erhalten, was gar nicht so leicht war. Für das Abzeichen mussten die Schüler verschiedene Aufgaben bewältigen, wie zum Beispiel den Bau von Nistkästen oder die Messung der Wasserqualität. Highlight für Marlene war jedoch die Party am zweiten Abend, für die extra ein Partyraum in der Jugendherberge organisiert wurde. Nils, ebenfalls aus der 5a, fand vor allem den Besuch des Heimatmuseums „Hüsli“ toll, das unter Denkmalschutz steht.

Aber auch in der Schule hatten die Schüler viel Spaß. Die Klasse 5b beispielsweise fertigte nach der Rückkehr von der Klassenfahrt mit Kunstlehrer Manuel Fratini eigene Fossilien aus Gips an.

WISSENSCHAFT ZUM ANFASSEN

Die ANGELL Akademie bei den Science Days im Europa-Park Rust



Vom 22. bis zum 24. Oktober 2015 fanden die Science Days im Europa-Park in Rust statt. Die Veranstaltung vermittelt jungen Menschen Wissen auf unterhaltsame und lehrreiche Weise. Dazu gibt es ein breites Themenangebot aus Wissenschaft und Technik. In diesem Jahr war zum ersten Mal auch die ANGELL Akademie als Aussteller mit von der Partie.

Am Stand der Akademie präsentierten Schüler und Lehrer Spannendes rund ums Thema gesunde Ernährung. So konnten die Besucher zum Beispiel ihren eigenen Smoothie herstellen. Der Bananen-Ana-

nas-Smoothie, der aufgrund des darin enthaltenen Salates grün gefärbt war, kam dabei besonders gut beim Publikum an. Fitness-Interessierte konnten ihre körperliche Verfassung mithilfe eines von Hild Radwelt zur Verfügung gestellten Rollentrainers testen. Wer sich mehr für Chemie begeistert, konnte durch eine Chromatographie die chemische Zusammensetzung von Smarties unter die Lupe nehmen und ihren Farbstoffgehalt ermitteln. Durch dieses Verfahren kann man natürliche Farbstoffe wie z.B. die von Färberdistel, Hibiskusblüten und Rotkohl nachweisen.

Neben Mitmach-Aktionen gab es für die Besucher auch allerhand Wissenswertes zu entdecken. So haben die Schülerinnen und Schüler den Zuckergehalt unterschiedlicher Softdrinks wie Orangensaft, Cola oder Eistee bestimmt und ihn anhand von aufgeschichteten Zuckerwürfel-Pyramiden verdeutlicht.

Cajetan Bittkau, Lehrer und Organisator des Akademie-Stands war sichtlich zufrieden: „Die Science Days waren eine tolle Erfahrung, nicht nur für die Besucher, sondern auch für uns Lehrer und die Schüler am Stand.“

NEUES AUS DER STIFTUNG



Auf dem ANGELL Campus voller Möglichkeiten möchte die Ende 2013 gegründete ANGELL Schulstiftung Freiburg – Antoinette Klute-Wetterauer Kindern und Jugendlichen den Zugang zu Bildung erleichtern. So vergibt sie Förderstipendien, Preise und unterstützt Schulprojekte.

Seit diesem Jahr kümmern sich Constanze Weymann und Dr. Timo Sorg als Assistenten des Stiftungsvorstands um die Belange der Einrichtung. So bereiten sie u.a. für 2016 das erste umfassende Alumni-Treffen aller ehemaligen Schüler vor. Aus den Mitteln der Stiftung wurden zudem bereits mehrere Stipendien vergeben und der neuen Computerraum des Montessori Zentrums ausgestattet.

NEUER COMPUTERRAUM

Im Beisein von Schulleitung und Elternvertretern weihte Antoinette Klute-Wetterauer im Rahmen einer Feierstunde Anfang November den qualitativ hochwertigen und klimatisierten Computerraum des Montessori Zentrums ein. „Den Kindern die Augen für die Welt zu öffnen, ist unser Wunsch, sie für das Leben stark zu machen, unsere Aufgabe.“ Mit diesem Zitat von Maria Montessori verwies Klute-Wetterauer auf die hohe Bedeutung einer modernen Medienerziehung. „Und wir freuen uns, dass hier nicht nur die PCs auf dem neusten Stand sind, sondern auch das Mobiliar höchsten Ansprüchen genügt.“ Die insgesamt 27 leistungsstarken Windows-PCs sind zeitgemäß ausgestattet und verfügen über eine besonders schnelle Anbindung ans Internet. Neben aktuellen Office-Programmen ist auch Lernsoftware installiert.

LANGE MATHENACHT

Den ersten großen Belastungstest hat der Computerraum auch schon bestanden: In der Nacht vom 20. auf den 21.11. hat das Montessori Zentrum als einzige Freiburger Schule beim bundesweiten Wettbewerb „Lange Nacht der Mathematik“ teilgenommen. 40 Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 5–10 haben die Nacht in der Schule verbracht, um mathematische Probleme zu lösen. In der Final-Runde erreichten die 10.-Klässler in ihrer Altersstufe den 35. Platz von insgesamt rund 5000 Gruppen aus 285 Schulen. „Die Schüler sollen Spaß an der Mathematik haben und unterschiedliche Herangehensweisen für mathematische Probleme finden und ausprobieren“, so Judith Bender, die gemeinsam mit ihren Mathematik-Kolleginnen Cornelia Minkner und Jennifer Schuster die „Mathe-nacht“ ans Angell geholt hatte. Unterstützt wurde die Veranstaltung durch die ANGELL Schulstiftung. Teamspirit Kohl stellte für alle Schüler T-Shirts zur Verfügung und die Bäckerei Pfeifle sponserte das Frühstück am nächsten Morgen.

LOKALTERMIN

Präsentationsabend an der ANGELL Akademie

Sich an Originalschauplätzen mit Literatur auseinanderzusetzen ist der Grundgedanke des Projekts „Fliegendes Klassenzimmer“, das in Klassenstufe 12 in den beruflichen Gymnasien der ANGELL Akademie stattfindet. Es hat Schülerinnen und Schüler bereits an so unterschiedliche Orte wie Hamburg, Prag und Usedom geführt. 2015 standen nun die Pflichtlektüren „Homo Faber“ von Max Frisch, „Dantons Tod“ von Georg Büchner und „Agnes“ von Peter Stamm auf dem Programm. Einen weiteren Schwerpunkt bildete das Thema „Stadt und Natur“.

Wesentlicher Teil des Projekts ist die Umsetzung der literarischen Vorlage in unterschiedlichen Medien sowie deren Präsentation vor den Eltern, die am 9. Dezember stattfand. Wie immer von den Schülern organisiert, gab es zur Einstimmung ein großzügiges Büffet mit herzhaften und süßen Köstlichkeiten.



Auf Stellwänden visualisierten die Schüler unterschiedliche Aspekte der Werke, z.B. den historischen Kontext der Französischen Revolution („Dantons Tod“), die unterschiedlichen Weltbilder von Walter Faber und Sabeth Piper („Homo Faber“) oder die „Todesgirlande“ („Agnes“).

Die Highlights folgten dann in der prall gefüllten Aula: selbstgedrehte Kurzfilme auf beachtlichem Niveau. Ob „Homo Faber mit (Hand-)Puppen“, beim „Meet & Greet mit Engel und Teufel“ oder das Zusammentreffen von Agnes und Walter: Die mutigen und kreativen Filme begeisterten die Zuschauer. Nicht weniger gut kamen die lyrischen Videoclips an, bei denen Gedichte von Heinrich Heine, Rainer Maria Rilke und Johann Wolfgang von Goethe eine adäquate filmische Umsetzung erlebten.

ON THE ROAD

Herbstzeit ist Reisezeit. Mit ganz unterschiedlichen Zielen machten sich die Schülerinnen und Schüler der ANGELL Akademie auf den Weg.



„Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen“, befand Johann Wolfgang von Goethe schon vor über 200 Jahren. Und nicht nur das: Gemeinsam reisen stärkt die Klassengemeinschaft und macht nicht zuletzt natürlich auch Spaß. Und so stand der Monat Oktober an der ANGELL Akademie ganz im Zeichen des Unterwegsseins.

Aufs Wasser ging es für die 9.-Klässler. Bei strahlend blauem Himmel und einer leichten Brise hatten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, eine Woche lang am Schluchsee das Segeln zu lernen und am Ende die Prüfungen zum kleinen Binnensegelschein abzulegen. Angeleitet von Trainern der hiesigen Segelschule lernten die Jugendlichen in 5er-Teams, wie man ein Segelboot steuert und was es heißt, das Kommando zu übernehmen. Eine Stunde täglich die Schulbank drücken, hieß es für die 9.-Klässler ebenfalls, denn am Ende der Woche galt es nicht nur fünf Manöver, sondern auch die theoretischen Grundlagen des Segelns zu beherrschen.

Das Fazit von Klassenlehrer Andreas Riesterer: „Ein tolles Projekt für die Klasse,

bei dem jeder gelernt hat, mal das Steuer in die Hand zu nehmen und das den Schülern obendrein noch die Möglichkeit eröffnet hat, sich einfach ein Boot ausleihen und lossegeln zu können. Das ist schon eine tolle Sache.“

An drei verschiedene Ziele führten die Studienfahrten der 12.-Klässler. Neben Barcelona und Neapel stand auch London auf dem Programm. Mit dem Flugzeug ging es von Basel in die britische Hauptstadt. Das zentral gelegene Smart Hyde Park View Hostel war perfekter Ausgangspunkt für zahlreiche Erkundungstouren zu Fuß. Neben den klassischen Sightseeing-Zielen wie Hyde Park, Buckingham Palace, dem Tower of London, Westminster oder Harrods, dem weltweit größten Kaufhaus, suchten die 12.-Klässler auch Orte wie Spital Fields mit seinem riesigen Secondhand-Markt oder den beeindruckenden und kunstvollen Graffitis auf. Nicht fehlen durfte natürlich ein typisch britisches Fish & Chips-Essen am Strand von Brighton. Jede Menge Tipps und auch die Zeit, um London auf eigene Faust zu entdecken, bekamen die Schüler von ihren Lehrerinnen Patricia McBride und Nathalie Russel. „Ziel unserer Reise war es, dass die Schüler nicht nur die

üblichen Sehenswürdigkeiten sehen, sondern ein Gefühl für diese multikulturelle, lebendige und einmalige Stadt bekommen“, so Russel. Und mit einem Vorurteil konnte die Studienfahrt auch aufräumen. Im vermeintlich regnerischen London gab es nämlich fünf Tage Sonne pur.

In die Welt der Wirtschaft sind die Klassen des BK II und BKF II eingetaucht. In Begleitung von Kristian Schliemann und Dietmar Bresch fuhren die Schülerinnen und Schüler nach Frankfurt, um sich am Ort des Geschehens mit Themen wie Bankwesen, Geldpolitik und Aktienmarkt zu befassen. Sie besuchten Deutsche Bank, Deutsche Bundesbank, Deutsche Börse und mit dem Frankfurter Flughafen auch den größten Arbeitgeber der Rhein-Main-Region. Dass die Stadt auch noch andere Seiten zu bieten hat, konnten die Schüler ebenfalls entdecken, etwa bei einer Stadtführung oder beim Besuch des Senckenberg Naturkundemuseums und des Frankfurter Zoos.

Was mit einem Zitat begann, soll auch mit einem Zitat enden und was würde sich da besser eignen als die weisen Worte Theodor Fontanes: „Erst die Fremde lehrt uns, was wir an der Heimat haben.“

BESTENS VORBEREITET

Das Praxisseminar hat eine lange Tradition an der ANGELL Akademie. Was genau das ist und was es bringt, erklärt Kristian Schliemann im Interview.



Seit 13 Jahren bietet die ANGELL Akademie das Praxisseminar an. Es bereitet Schülerinnen und Schüler mit zahlreichen Angeboten zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen auf das Berufsleben vor. Über die Umsetzung sprachen wir mit Kristian Schliemann, Lehrer an der ANGELL Akademie und Leiter des Praxisseminars.

ANGELL News: Herr Schliemann, warum bietet die ANGELL Akademie das Praxisseminar an?

Kristian Schliemann: Zum einen versuchen wir, die Schüler in ihrer Berufsfindung und Persönlichkeitsentwicklung individuell zu fördern. Zum anderen bieten wir institutionalisierte Programme für alle Schüler an. Daraus hat sich im Laufe der letzten Jahre das Praxisseminar entwickelt. Es ist ein Gesamtpaket aus verschiedenen Einzelveranstaltungen. Sieben Veranstaltungen führen wir mit allen rund 200 Schülern der Eingangsklassen (Klasse 11, BK1) innerhalb eines Schuljahres durch. Am Ende des Jahres erhalten sie dann ein Zertifikat, das sich vor allem in Bewerbungsmappen gut macht.

Teil des Praxisseminars ist ein Assessment-Center-Training. Warum?

Unternehmen wollen ja Menschen, beziehungsweise Persönlichkeiten. Das ist meistens wichtiger als Zeugnisnoten. Deswegen versuchen Unternehmen vermehrt, schon in ihren Personalauswahlprozessen die Persönlichkeit der Bewerber zu iden-

tifizieren. Da reicht es nicht mehr aus, die Bewerbungsmappen und die Zeugnisse zu studieren. Deswegen setzen immer mehr Unternehmen bei der Auswahl ihres Personals auf Assessment-Center, bei denen es darum geht, die eigene Persönlichkeit, Teamfähigkeit oder Präsentationskompetenz zu zeigen. Das wollen wir mit den Schülern schon vorab trainieren, auch zusammen mit externen Anbietern.

Sie bieten auch einen Workshop-Tag an der Schule an. Was passiert da?

Die Schüler können klassenübergreifend aus rund 20 Workshops aussuchen. Lehrer bieten die Themen an, in denen sie besondere Kenntnisse haben und für die im Unterricht kein Platz ist. Schüler können sich so einen ganzen Schultag einem speziellen Thema widmen. Die Workshops stehen in Zusammenhang mit der Berufsorientierung. Deshalb haben wir neben konventionellen Bewerbungstrainings auch außergewöhnliche Workshops wie Tai Chi oder Kreatives Malen im Angebot. Denn in der Berufsorientierung geht es ja im Kern immer darum, seine persönlichen Stärken und Schwächen zu entdecken.

Planen Sie das Praxisseminar alleine?

Zu Beginn des Jahres haben wir immer eine Lehrerkonferenz, in der wir das Programm des Jahres absprechen und gemeinsam alles beschließen. Die organisa-

torische Planung übernehme dann ich, die Umsetzung teils auch. Ansonsten obliegt die Umsetzung den Klassenlehrern bzw. Fachlehrern. Sie organisieren Betriebsbesichtigungen, Seminare und Ähnliches.

Kommt das Praxisseminar bei den Schülern gut an?

Das hoffen wir sehr! Das müsst ihr aber die Schüler fragen. Grundsätzlich gilt, dass man die Schüler immer wieder mit dem Thema Berufsorientierung konfrontieren muss. Das ist wichtig. Wir können aber nicht erwarten, dass es immer Hurra-Rufe auf Seiten der Schüler gibt. Für viele ist Berufswahl und -orientierung ein Thema, das keine große momentane Relevanz hat. Umso wichtiger ist es aber, die Schüler trotzdem immer wieder heranzuführen. Rückblickend sind viele Schüler froh, dass sie einiges mit auf den Weg bekommen haben. Wenn aber die Frage heißt: „Heute Nachmittag frei?“ oder: „Heute Nachmittag Praxisseminar?“, hält sich die Begeisterung für Letzteres doch eher in Grenzen. Dennoch behalten im Nachhinein sowohl Lehrer als auch Schüler das Praxisseminar in guter Erinnerung.

Wann findet das Praxisseminar statt?

Grundsätzlich soll das Praxisseminar außerhalb des Unterrichts stattfinden. Es soll eigenmotiviert herangegangen werden und ist deswegen außerhalb der Schulzeit angelegt. Manche Veranstaltungen bedürfen so viel Zeit, dass ein Nachmittag nicht reicht.

Ist das Seminar mit Zusatzkosten verbunden?

Nein, das Seminar kostet selbstverständlich kein Geld. Das ist in unserem ANGELL-Angebot enthalten. Auch unsere externen Partner verlangen in der Regel kein Geld.

Ist das Seminar für die Schüler freiwillig oder sind sie dazu verpflichtet?

Das Praxisseminar ist freiwillig und richtet sich an motivierte Schülerinnen und Schüler. Sie bekommen das Zertifikat auch nur dann, wenn sie tatsächlich an den Veranstaltungen teilgenommen haben.

kurz+knapp

LAUFFREUDIG



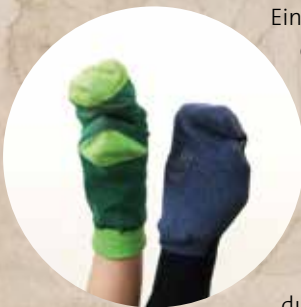
Am 18.10. war es in Bad Krozingen wieder soweit: Insgesamt 24 ANGELL-Läufer starteten beim Herbstlauf. Die Grundschüler stellten dabei die größte Gruppe. Die Organisatoren lobten das ANGELL-Team als eine der größten Mannschaften, die dem Herbstlauf seit Jahren als treuer Teilnehmer verbunden ist.

FEURIG

Beim Herbsttreffen im Schulgarten entfachten die Eltern der Klasse von Kerstin Hög erstmals ein Feuer im neuen Lehmofen, um darin mit den Kindern Pizzen zu backen. Teig und Toppings brachten die Eltern selber mit. Gemeinsam mit den Kindern belegten sie die Pizzen und backten sie erfolgreich im Lehmofen.



FEINMASCHIG



Eine karitative Idee zur Aufbesserung der Stufenkasse hatten die Abiturienten der ANGELL Akademie. Sie verkauften Socken und weitere Kleidungsstücke vom Freiburger Anbieter „Neue Masche“. Ein Teil der Verkaufserlöse ging dabei an gemeinnützige Einrichtungen, in denen die Kleidung verpackt wurde.

SUPPIG

Anlässlich des Erntedankfestes kochten die Kinder der Casa dei Bambini aus Kürbis, Kartoffeln und Karotten eine leckere Suppe und freuten sich beim Essen über ihre Kochkünste. Suppe mit Kürbissen aus eigener Ernte gibt es vielleicht nächstes Jahr. Die Kürbiskerne liegen zumindest schon mal zum Einpflanzen bereit.



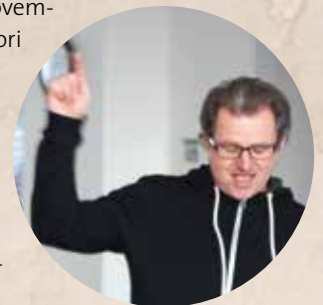
ZUCKRIG



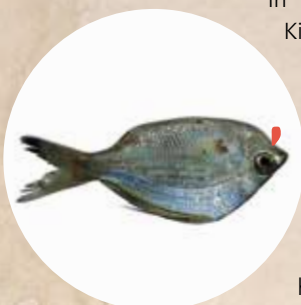
Die 9.- und 10.-Klässler des Sozial- und Gesundheitswissenschaftlichen Gymnasiums waren in Basel den Eigenschaften von Zucker auf der Spur. Im Labor des Pharmaunternehmens Novartis untersuchten die Schüler in verschiedenen Experimenten unter anderem die Zuckerlöslichkeit in Wasser.

JAZZIG

Groovy Sounds gab es Ende November in der Aula des Montessori Zentrums. Johannes Mössinger und seine Musiker-Kollegen Karl Latham und Calvin Jones vom *Johannes Mössinger New York Quartet* waren wie in den Jahren zuvor zu Gast, um mit den Schülern gemeinsam zu jazen und zu improvisieren.



GRAUSLIG



In einer Spontan-Aktion versuchten Kinder der 6r Fische aus dem Bach vor dem Montessori Zentrum zu retten. Die Stadt hatte wegen Bauarbeiten das Wasser abgestellt. Ihren Unmut darüber äußerten die Kinder dem zuständigen Amt in einem Brief und einem großen Fischbild. Die Stadt hat mittlerweile sehr ausführlich geantwortet und die Situation erklärt.

NEUGIERIG

„Was mag da wohl für ein Buch drin sein?“, fragten sich die Schüler als sie in der Bibliothek vor dem Tisch mit den Päckchen standen. Beim ersten „Blind Date mit einem Buch“ hatten sie lediglich ein paar Stichworte und ein Zitat zur Verfügung, um sich für ein Buch zu entscheiden. Ausgezeichnete Gelegenheit, mal was Neues kennenzulernen.



WIE AUSGETAUSCHT

Eine kleine Reise um die Welt, von Montreal über Alcovert nach Paris



KANADA

Über ihren Aufenthalt in Montreal haben die 10.-Klässler einen Bericht verfasst:

„Nach fast drei Wochen in Nordamerika kamen wir, Schüler vom Rotteck und vom Angell, in den Herbstferien mit unglaublich vielen neuen Eindrücken und Erlebnissen nach Freiburg zurück. Es fing alles damit an, dass wir Mitte Oktober, genauer am 18.10., nach Montreal geflogen sind. Dort angekommen, haben wir unsere Austauschpartner, die uns schon im Juni dieses Jahres besucht haben, nach langer Zeit wiedergesehen und wir wurden von ihren Familien herzlich in Empfang genommen. Willkommen in Kanada!

In den darauffolgenden zwei Wochen haben wir sehr viel erlebt! In Montreal haben wir ganz viele verschiedene Orte besucht: den Olympia Park, das Expo Gelände von 1967, den Mont Royal (Hausberg von Montréal), das berühmte Kunstmuseum Musée des Beaux-Arts, Chinatown, den alten Teil der Stadt, den Hafen und vieles mehr. Weitere Eindrücke boten uns der Mont Tremblant, Labelle und Quebec City, die Hauptstadt der Provinz Quebec. Wir haben die Millionenstadt Montreal von ihren verschiedensten Seiten kennengelernt und das gemeinsam mit unseren Austauschpartnern. Ebenso beeindruckt hat uns die Zweisprachigkeit der Menschen von Montreal (Englisch und Französisch).

Anschließend an unseren Aufenthalt in Montréal fuhren wir in die USA nach New York City! Die Highlights, die diese Stadt zu bieten hat, wie z.B. der Central Park, das Guggenheim Museum, das Metropolitan Museum of Art, das Empire State Building, die Hafenrundfahrt und

der Besuch des 9/11 Memorials haben bei uns viele nachhaltige und unvergessliche Eindrücke und Erinnerungen hinterlassen! Wir Schüler bedanken uns bei den begleitenden Lehrern Frau Scheidecker und Herrn Gabriel und unseren Gastgebern in Kanada für die tolle Zeit.“

SPANIEN

Die 10.-Klässler der ANGELL Akademie brachen am 25. September zu einer Reise nach Katalonien auf. Mit ihrer Klassenlehrerin Larissa Seiffert und der Spanischlehrerin Marisa Ossio-Torres fuhren sie um 4 Uhr morgens mit dem Bus los nach Alcovert bei Tarragona. Dort besuchten sie im Rahmen des Schüleraustausches mit dem „Institut Fonts del Glorieta“ ihre Austauschschüler und deren Familien.

Das Programm war vielfältig: Während die einen Schüler am Strand grillten, fuhren andere nach Tarragona und lernten, wie man eine traditionelle „Menschen-



pyramide“ baut; gemeinsam besuchten alle den antiken Zirkus Romanus, die Befestigungsmauer der Römer und das Amphitheater. Die Jugendlichen lernten aber auch die Schule und den Unterricht ihrer Austauschschüler kennen. Große Freude

hatten die Schüler am letzten Tag bei der Besichtigungstour durch Barcelona und einer Führung durch das Camp Nou, das Stadion des FC Barcelona.

Am 01. Oktober hieß es dann Abschied nehmen: Nach einer interessanten und erlebnisreichen Woche ging es per Bus zurück nach Freiburg.

FRANKREICH

Am 1. Oktober reisten 25 Schülerinnen und Schüler aus den 8. Klassen des Montessori Zentrums in Begleitung von Ursu-



la Hiß-Bachschmidt und Doris Scheidecker für eine Woche nach Paris. Dort besuchten sie ihre Austauschpartner und erkundeten die französische Hauptstadt. Dabei hatten sie ein straffes Programm. Sie spazierten über den Montmartre, besichtigten den Eiffelturm, lernten den Unterricht in ihrer Partner-Schule „Ecole Jeannine Manuel“ kennen und besuchten einige französische Museen. Das Wochenende verbrachten die Schülerinnen und Schüler mit ihren Austauschpartnern und deren Familien. Am 7. Oktober ging es dann zurück nach Freiburg, voller Wehmut, aber auch mit vielen Eindrücken und neuen Sprachkenntnissen.

NEU: LITERATUR UND THEATER



Es ist Freitagnachmittag. Die Schülerinnen und Schüler in Raum A319 tragen Masken und haben sich so in Barbie, alte Dame, Jäger und Clown verwandelt. Ihre Aufgabe ist es, in einer kurzen Szene die Charaktere klischeehaft darzustellen und irgendwann mit diesen Klischees zu brechen. Um lebendige Theatererfahrung geht es im neuen Unterrichtsangebot der ANGELL Akademie. Seit diesem Schuljahr können die Schülerinnen und Schüler von WG und SGG in der Kursstufe das Wahlfach „Literatur und Theater“ belegen. Für zwei Stunden pro Woche treffen sich die

Teilnehmer, um sich Kenntnisse in Theatertheorie und -geschichte anzueignen, vor allem aber um selbst gestalterisch aktiv zu werden. Denn „der Schwerpunkt des Faches liegt auf handlungs- und projektorientiertem Unterricht sowie auf Team- und Ensemblearbeit“, so Deutschlehrerin Anita Lemoye, die das Fach an die ANGELL Akademie geholt hat. Im Mittelpunkt stehen künstlerisches Handeln, die kreative Arbeit an und mit Literatur, der Einsatz von Stimme, Sprache und Körperausdruck und das szenische Arbeiten.

SUCCESSFUL CERTIFICATION



Im vergangenen Schuljahr nahmen rund 40 Schülerinnen und Schüler der Kursstufen 1 und 2 und der Bilingualen Klasse 10 an einem Cambridge-Certificate-Vorbereitungskurs teil. Gemeinsam mit dem Freiburger Carl-Schurz-Haus bereiteten die Englisch-Lehrerinnen Dr. Annette Schuck und Doris Scheidecker die Kursteilnehmer auf ihre Englisch-Prüfungen an der Volkshochschule vor.

Auf das erfolgreiche Absolvieren der schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Sommer folgte vor einigen Wochen die sogenannte „Graduation Ceremony“. Dort überreichte Uta-Beate Schroeder, verantwortlich für den Bereich „Bildung Kinder und Jugendliche“ beim Carl-Schurz-Haus, den Schülern ihre Zertifikate. Anhand des Zertifikats erkennen Hochschulen, Arbeitgeber oder Behörden bereits auf den ersten Blick die sprachliche Qualifizierung ihrer Bewerber. Jedes Jahr legen weltweit über zwei Millionen Kandidaten die international anerkannten und angesehenen Prüfungen ab.

ZURÜCK IN DIE VERGANGENHEIT



Geschichtsunterricht aus erster Hand erhielten die 11.- und 12.-Klässler des Montessori Zentrum Angell im Oktober. Zu Gast war der Journalist, Fernsehjournalist und DDR-Bürgerrechtler Siegbert Schefke, um über seine Aktivitäten in der DDR zu berichten.

Schefke filmte 1989 heimlich die Leipziger Montagsdemonstrationen und machte damit Deutschlands Lage vor der Welt publik. Von der Stasi beobachtet, fuhr er mit dem Fotograf Aram Radomski durch die DDR, um die Verhältnisse im Land zu dokumentieren. Beide ließen sich nicht von der Staatspropaganda

blenden und empfanden die Mauer längst als Gefängnis. Den Schülern gab Schefke eindrückliche Einblicke in sein vom SED-Regime geprägtes Leben, seine Zweifel am System und den Entschluss, die bestehenden Verhältnisse nicht mehr hinzunehmen. Auch die Schüler rief er zum Abschluss auf, bereit zu sein, Veränderungen in der Welt herbeizuführen, da auch heute noch – im übertragenen Sinne – zahlreiche Mauern einzureißen seien.

DIE XV. SPIELE



Jedes Jahr nehmen Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen an der Nikolausolympiade teil, die die Fachschaft Sport auf die Beine stellt. Auch dieses Jahr versuchten die Kinder so schnell wie möglich jede der sechs Stationen zu bewältigen. Ob Handtuchstaffel, Marathon, Brückenschlag, Labyrinth, Formel 1 oder Hindernisstaffel – nur als Team und mit Treffsicherheit, Geschicklichkeit und Ausdauer gab es die Chance auf den Sieg. Keine leichte Aufgabe also. Zur Siegerehrung begrüßten die Kinder mit dem Evergreen „Lasst uns froh und munter sein“ den Nikolaus, der an alle Klassen Urkunden und kleine Weihnachtsmänner verteilte. Die Erstplatzierten erhielten neben der Urkunde noch eine Trophäe und ein exklusives Fotoshooting mit dem Nikolaus. Das Endklassement sah folgendermaßen aus: 1. Platz: 5b 2. Platz: 5a • 3. Platz: 5c • 4. Platz: 5r

IMPRESSUM

Herausgeber

Montessori Zentrum ANGELL Freiburg GmbH
Mattenstraße 1

ANGELL Akademie Freiburg GmbH
Kronenstraße 2-4

Druck

schwarz auf weiss, Freiburg

Auflage

2.200

Redaktion

Nicola Gottschalk, Anna-Lena Seidel,
Shqipe Ramadani, Claude Kuhnen,
Dominik Mikoleizig, Christian Miller



SPIEL, SATZ UND AUFENTHALTSRAUM

Sowohl auf dem Innenhof, als auch im Gebäude der ANGELL Akademie gibt es seit den Sommerferien neue Möglichkeiten zur Gestaltung der Pausen. An den neuen Tischtennisplatten auf dem Schulhof ermitteln die Schüler nun regelmäßig den Pausenmeister im Einzel, Doppel oder Rundlauf.

Während an den Tischtennisplatten im Außenbereich Action angesagt ist, ist der neue Aufenthaltsraum der Akademie für gemütliche Pausen und zum konzentrierten Lernen gedacht. Im 2. Stock des Akademiegebäudes finden sich neben neuen Tischen und Stühlen aus hochwertigem Holz auch ein Snack- und Kaffeeautomat.

